

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Speculum Sapientiae

Hamburg, 1705

Proceßus

[urn:nbn:de:bsz:31-95866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95866)

selbe in seiner unbeweglichen Wahrheit
also :

Processus.

Nimb in dem Nahmen Gottes von dem
allerreinsten und K. M. ☉ (klarsten
Meer-Salz) gleich es von der S. S. (Sonnen
Selbst) gekocht wird und M. S. aus H. (mit
Schiffen aus Hispanien hergebracht wird)
von H. S. ☉ (S. Hübes Salz) habe ich
genommen / dasselbe laß in einer W. S. (war-
men Stuben) fein T. (trocken) werden / und
zerreibe es mit einem S. M. (Steinen Mör-
ser) zu einen zarten Pulver / als immer mög-
lich / damit es desto füglicher zerlassen / un-
von V. T. W. L. W. A. G. L. (Unserm Thau-Wasser
Lautlich / Warm Aufgelöset) werden mag.
Welches also geschieht: I. D. M. M. O. J. (In
Dem Monath Majo Oder Junio) wenn
der M. V. J. (Mond voll ist) so nimm
in acht / wenn der T. M. E. O. oder S. O. W.
nach B. N. F. (Thau mit einem Osten oder
Süd-Osten-Wind nach Beneden fällt; denn
mustu haben P. A. D. E. (Pfähle an der Er-
den) in dasselbe G. S. (geschlagen) auff 2. oder
3. D. S. (derselben) lege auff G. S. (Glas-
Scheiben) indeme das D. T. F. S. S. (der Thau
fällt / so schlägt) er sich G. M. und D. W.)
Gemach und Dahlwerts) an / denn so habe
ein G. G. F. (Gläsern Gefäß fertig) und laß
von den E. D. S. (Ecken desselben) angeschla-

genen) herunter tröpfeln in das Glas/ bis
 thue mit so vielen Scheiben / bis daß du
 gnug hast / denn des Bollmonds Viertel ist
 allezeit gut. Hernach aber wird er zu schwach.
P Wenn du nun also D. A. G. S. T. und G. hast
 (des angeschlagenschlagenen Thaus/ und gnug
 hast) so vermache D. G. (das Glas) fein F. Z.
 M. W. (fein feste zu mit Wachs) damit von
 den G. N. H. A. (Geistern nichts heraus
 dämpffe / welche S. S. L. W. E. H. (wel-
 che Spiritus sich leicht wieder erheben (und wie
 ein N. D. V. F. (Nichts davon stiegen.) Setze
 es alsdenn an einem K. O. (kühlen Ort) da-
 mit es gar keine W. B. R. (Wärme berühre)
 denn sonst sich die G. L. S. S. E. H. (gar
 leichten Spiritus sich erheben) welches doch
 nicht so balde geschicht; Wenn du das XX M.
 T. W. (Glas mit Thau-Wasser) ganz A. G. F.
 (angefüllet) und mit M. W. (mit Wachs) zu
 G. M. H. (gemacht hast) hernacher so gehe hie-
P mit in G. N. (Gottes Nahmen) zu Werke.
 Nimm von D. T. W. S. V. D. W. (deinem
 Thau-Wasser so viel du wilt) und thue
 es in ein fein rein S. G. (Solvir-Glas) W.
 (wirff) dann all einzeln und wenig vom vor-
 gedachten \ominus darein A. Z. L. (aufzulösen)
 bis thue so lange / bis daß der T. V. D. \ominus
 (Thau von dem Salze nicht mehr A. Z. L. V.
 M. (auffzulösen vermag) besondern bis an
 den 4. T. (Tag) unauff G. (gelöset) liegen
 bleibet / so hat es gnug / und ist dem T. W.
 (Thau

(Thau-Wasser) sein N. T. G. W. (Naturlich Gewichte) gemessen / wie in der M. D. S. (Mutter der Samen.) Von dieser vermischten Materie nun / nimm so viel als du wilt / ohngefehr anderthalb Pfund hab ich genommen / thue solches in eine solche Phiolen mit einem kurzen Halse dieser Figur nach / fülle sie bis O. A. (oben an) und lutire Hermetisch wie ich werde lehren gar fäst und gehebe / damit die subtilen und lebendigen Spiritus von V. T. W. (Unserm Thau-Wasser) nicht ab zu R. V. M. (zu riechen vermögen) denn wenn dieselben weg und davon. So könnte die Anima des \ominus nicht B. W. W. (bewegt werden) noch das Werk zum gewündtschen Ende kommen. Setze es in den Ofen / daß F. D. (Feuchte Dünste) als wie hernacher anzeige zuzurichten umb zu putrificiren / gib gemacht Δ / und lasse es also 40. ad 42. Tage digeriren / den ∇ Ver Schwaden des Balnei darinnen herum schwaden / so wirstu sehen / daß sich die Materia in eine Schwärze begiebt / welches die Anzeigung seiner putre faction, so bald du nun solch Zeichen hast / so habe einen trocknen Ofen gleichfals fertig / wie ich selbigen hernach auch anzeige zuzurichten / setze das Glas mit der Materia in die innere hölzerne O (Kugel) darinnen zu coaguliren / gib ihme einen gelinden Grad des Δ ers / und halte damit 12. bis in die 13. Tage Egele an / so wird sich die Materia anfangen zu

Samen

circulir

coaguliren und wie ein grau Salz im Glase rund anlegen / so bald du dieses siehest / und ehe es gar zutrocken geworden / laß ab weiter Δ zu geben / daß es langsam ein wenig erkalte / darauf so habe deinen putrificir-Ofen / gleichwie vorhin wieder fertig / setze das Glas darinnen / gib den grad Δ / und halte abermahl 40. Tage an / wie vorhin / so wird sich die Materia wieder resolviren / und von selbst auffschliessen. Du mußt aber allemahl sehen daß das Glas oben wohl und fest zugemacht seye. Wann du nun abermahl Schwärze siehest / so setze das Glas wieder wie vor zu coaguliren : so bald sichs denn abermal am Glase weiß anlegt / setze es zum ztenmahl zu putrificiren / procedir gleich wie vorhin / und auf solche Weise zu putrificiren und wieder zu coaguliren / continuire bis zum 5ten mahl / oder daß du siehest / daß dein ∇ in der resolution rein helle durchscheinend und klar / in der Coagulation aber schön weiß / und wie ein Schnee erscheint / alsdenn so istts bereit und ein *Vitrioli* fixum geworden / so da auf ein glüend obblech fließt wie Wachs. Ehe du dieses aber heraus nimmst / setz es wiederumb in den putrificir-Ofen sich von selbst aufzulösen / hernach laß es erkalten / so findestu zwar die Materie umb den 3ten Theil vermindert / aber an statt des vorigen *Vitriol* / ∇ er ein fein süß / doch penetrant und trindlich Wasser /

grünlich

vorigen

T und das Lutum eine Kei: abe ne riße habe

Sal

Salz

f
 a
 f
 f
 n
 f
 a
 h
 d
 g
 d
 v
 h
 h
 st
 li
 gl
 W
 re
 G
 na
 H
 M
 de
 qu
 m

fer / welches die Philosophi mit gar wunder-
 lichen Nahmen verbergen / und ist der 2 aller
 warhafften Philosophen / und das ∇ er dar-
 aus \odot und \sphericalangle . geworden / denn gleich wie sie
 sagen / sein Vater sey SOL und die Mutter
 sey Luna; also hastu dieser beyden Lichter
 Krafft in diesem ∇ er in Natürl. Gewicht
 warhafftig beyfamen. Von diesem ∇ er 25.
 Tropffen eingenommen / stärckt das Gedäch-
 niß und Vernunft / machet fromm und of-
 fenbahret zu grossen wunderlichen Dingen
 alle Heimlichkeiten / die sonst kein Mensch ge-
 hört / und deren ich hier nicht weiter Mel-
 dung thun darff / bey dem Eyde den ich **GOTT**
 geschworen. Die Zeit und der Heil. Gebrauch
 dieses gebenedeyeten ∇ ers aber wirds dich
 von selbst lehren / denn so bald du es innen
 hast / werden dir solche Influentien gesche-
 hen / als würckte der Himmel und alles Ges-
 stirne mit ihren Kräfften in dich / alle Himm-
 lische Kunst und Geschicklichkeit werden dir
 gleich durch einen Traum geoffenbahret / das
 Allerherlichste aber dabey / daß du wirst
 recht erkennen lernen alle Creaturen in ihrem
 Grunde / und durch alle solche Wunder / dei-
 nen **GOTT** unsern allerheiligsten Schöpffer
 Himmels und der Erden recht erkennen wie
 Moyses, David und andre **H. Gottes** mehr /
 denn die Weißheit unsrer lebendigen ∇ er-
 quelle wirds dich unterrichten gleich **Salomon**
 und andre Brüder unsers gesegneten

∇ Zu Ordens und Fraternität. Wiltu nun mit
 ∇ Zuerst besagten unsern Intento fortschreiten / umb
 eine Tinctur auff die Metalla daraus berei-
 ten / so höre weiter mein Sohn: nimm in dem
 Nahmen Gottes von deinem Paradeiß oder
 himmlisch Zial ∇ Ver / so viel du wilt / thu es
 in ein Solvir-Glas / und setz es auf ein gelins
 des Aschen-Feuer / daß es nur eben die Wär-
 me empfinde / denn so habe entweder wolge-
 leutertes \odot zum rothen / oder D zum weissen
 Elixir bereitet / denn in beyden ist der Pro-
 cess ganz einerley. Dieses \odot oder D laß
 schlagen ganz dinne wie das Bücher \odot / wirff
 denn all einzlicht davon in das Solvir-Glas
 mit dem gebenedeyten Wasser / gleich wie
 vorhin mit dem \odot geschehen / so wirds drit-
 ten zergehen / wie Eys im warmen
 ∇ Ver / solchs continuire alsdenn auch so
 lange / bis das \odot oder D an dem V. T.
 vierdten Tage) unaufgelöst liegen bleibt/
 so hats S. A. M. N. G. W. (Sein U-
 bermählig Natürlich Gewicht) empfangen.
 Diese Solution denn / thue hernach wie an-
 fangs geschehen in ein rundes Glas / fülle
 dasselbe damit bis auff den 2ten Theil an /
 versiegels wieder Hermetice, wie vor / daß
 es was verlutirt sey. Setze es in den Ofen
 des Feichten Dünstes, mache Δ / und hal-
 te es gleich wie vor 40. Tage in stets währens
 den Dampffbade / so löset sich das \odot . oder D
 radicaliter darinnen auf / und wird dir die
 grösser

gröſſeſte Schwärze von der ganzen Welt ge-
 ſehen; ſo bald du dieſes ſieheſt / habe den an-
 dern trocknen Ofen in ſeinem Grad gehiſt / ſe-
 he das Blaß mit ſammit der materia darinn/
 gib einen gleichen Grad Δ / ſo wirſtu Wun-
 der und über Wunder beydes ſehen / und hö-
 ren / ein Geräuſche wie von ∇ er und Enß
 wird ſich erregen / allerhand und tauſenderl.
 Farben werden dir erſcheinen / und du wirſt
 ſehen / wie die Welt vom Anfang erſchaffen/
 auch was der Zeit Anfang / Mittel und ihr
 Ende: Nach Verlauff 12. ad 13. Tagen aber/
 wird ſich die materia zuſammen begeben / in
 ein hochbraun-rothes Pulver / gleich wie ei-
 nen Zinober zum rothen / zum ∇ aber weiße
 licht / und da iſt dem Leib / Seel und Geiſt
 erſt recht in eins gebracht / worvon die Phi-
 loſophi geredt / daß keine wahre Solution
 des Leibes geſchicht / ohne vorher gegangene
 Coagulation des Geiſtes / und keine rechte
 Coagulation des Geiſtes ohne behörige So-
 lution des Leibs / denn alſo wird das eine in/
 und das andere aus dem andern / und zur
 gleichen Proportion gebracht / damit das
 leibliche Weſen geiſtl. durchdringender Arth/
 und hingegen die unbegreifliche Eſſentialiſche
 geiſtliche Krafft leiblich mit ihm gemacht
 worden durchs Δ / denn unter dieſem Eine
 ſo nahe Geſty- und Freundschaft / gleich wie
 der Himmel ~~noch unten~~ biß in die Tieffſte Er-
 de wircket und bringet hervor, alle Schätze
 und

T von oben herab.

Von einem Grad

x aus
ruf
aus
fein

wirff
wirff

x in
ein
roth
blau
es

und Reichthümer der ganzen Welt: Darin
 ber der Phil. in turbá also/ ^{ausruhen} admirandam
 natura sympathiam orthodoxis cognitam.
 Mit diesem Pulver nun vermagstu all schon
 projection zu thun auf die Metalla in dieser
 manier: laß 5. Theil fein \odot oder \sphericalangle / nach
 dem dein Werck angefangen/ in einen Tie-
 gel stießen/ drücke ein Theil von der Medi-
 cin in Wachs/ ^{wirff} ~~thue~~ es darin / gib eine gute
 Stunde sehr stark Δ / nimm den Liegel
 aus/ so wirstu das Gold zusammen brü-
 chig und calcinirt befinden / davon denn
 wirff ein Theil auff 10. Theil geschmolzen ge-
 mein Metall/ sey welches es wolle / so wirds
 dasselbe augenblicklich in warhaftig \odot und \sphericalangle .
 verändern / ja besser denn es aus der Erden ge-
 graben wird / doch rathe ich / daß du die
 Tinctur auff solche nicht gleich verbrauchest/
 es wäre denn nur umb einer Probe willen /
 denn wenn du besagtes dein hochbraunro-
 thes Pulver abermahl sehest zu putreficiren
 in dem Dampfbad / so wird sich dasselbe in
 nerhalb 35. Tagen in ein \odot begeben ; das
 rothe \odot ; vom \sphericalangle aber in ein Lichtbraunes
 und davon nur 3. Tropffen in ∇ mellis ; o-
 der auch in guten reinem Wein eingenommen /
 thut alle vorbesagte Wunder / curiret alle
 Kranckheiten aus dem Grunde / wie im Hun-
 es verjüngert des Menschen Leichnamb / als
 würde er neue geboren / vertreibt alle
 Schwindung der Glieder / machet neue
 Haar/

Haar / Zähne und Nägel / wachsen / und in
 Summa / es treibt alle böse Unarth durch
 einen grossen Schweiß heraus / restauriret /
 was den leiblichen Kräfften je einiges weg
 abgegangen und præserviret den ganzen
 Menschen in behältlicher Gesundheit bis
 zum abgezweckten Ziel seines Lebens / welches
 ihm von Gott gesetzt / so du auch eine Me-
 tallische Münze oder ander Metall nimmst /
 dasselbe glüest / und in diesen ☉ oder ☉ po-
 tab: eintundest / so weit du wilt / so wirds
 dasselbe augenblicklich ohne Verlust des Ge-
 prægs in fein ☉ der D versehen / gleich ich dir
 4. Proben hier beygelegt. Es gehet aber viel
 dabey zu spilte / darumb mache es behend /
 wenn du ja die Probe selbst versuchen wilt /
 so du nun solchs ☉ zur rechten wahren Proje-
 ction weiter führen wilt / setze es abermahl
 in den Coagulir-Ofen zu härten / so wird
 sichs zwischen 10. Tagen mit ungläublichen
 Wundern allerhand Farben wieder begeben
 in ein Pulver / aber viel rother und schöner
 denn vorhin / schön wie ein Rubin / und
 glänzend wie ein Carfunkel / zum Rothem /
 zum Weissen aber viel weisser denn der
 Schnee / davon 1. Theil auff 50. Theil ge-
 schmolzen fein ☉ oder D getragen eine Stun-
 de hart Δ gegeben / gleich wie vor gesagt /
 so macht es dasselbe zu lauter Pulver / und da-
 von 1. Theil geschmolzen Metall getragen /
 verändert dasselbe von Stund an warhaftig
 in

x op 1000 theil.

x op 1000

sichs in zen Tagē/und coagulirt sich zwischen
 24. Stunden zu ungläubl. überaus hohe
 läuchtender Rötthe glänzend / wie ein hell
 brennend Kohlen-Feuer zum rothen / zum
 weissen aber / wie ein weisser Blitzstrahl / als
 ich dir etliche Proben auch davon hiebey hin
 terlassen. Von diesem letztern coagulo 1.
 Theil auf 50000. Theil gestossen \odot oder D .
 getragen gleich vor / so machts dieselbe zu lauter
 Medicin , und tingiret davon 1. Theil
 100000. Theil geschmolzen ohnvollkommen
 Metall in das allerfeinste und reinste \odot und
 D . So weit habe ichs nur bracht / und weiter
 hab ich nicht damit kommen können/denn wie
 ich die Materia das Stemahl einsetzen wollen/
 so subtilisirt sichs zwischen 24. Stunden so
 zart/das der meiste Theil gleich einem Nichts
 (welches wunderbarlich anzusehen) aus dem
 Glase mit ~~Erregung~~ ^{erhe} eines unbeschreiblichen ^{bung}
 wohlriechenden Geruchs davon ging / habe ^{und zu}
 darumb acht / damit es dir nicht eben in glei ^{ruklaf?}
 chen beschicht. u. ^{sing}

Ziel Wunder dieser H. Kunst wären
 hiebey noch mehr zu beschreiben / wie nemlich
 allerhand Edelgestein damit zu bereiten und
 andere viel Wunder-Werke / es gehört aber
 ein zu grosses Buch hiezu / alles mit Würde
 und Erzählung auszuführen / in massen die
 selbe unendlich und nicht einmahl alle mit Uns
 schauen können begriffen werden / mein Vor
 sag ist gewesē / dich lieber Vetter und Sohn ^{auch}
^{nur} das allerfeinste \odot oder D mit dissolviren ^{mit}
 und coaguliren kan man zum ^{alten oder stein}
 wieder Solen doch weil es alzu penetrant / so

mit Andacht in die verborgene Dinge der Na-
 tur/ und dieser H. Wissenschaft zu leiten/ und
 solches ist nun treulich von mir beschehen/ ge-
 he du derwegen nur damit / wie auch ich thun
 müssen / zu Werke / fürchte dabey GOTT/ und
 liebe deinen Nächsten von Grund deiner See-
 len / aufrichtig / so wird dir in der Hand-
 arbeit alles von selbst erscheinen / und so du da-
 mit zu Werke bist / werden sich viel Brüder
 unsers H. Ordens dir in der Stille offenbah-
 ren/ denn ich hab dir auf mein Theil des Him-
 melreichs bey dem ewigen GOTT die Wahrheit
 geschrieben/ was ich durch fleißige Anrufung
 im Gebet und Untersuchung natürlicher
 Möglichkeit gefunden / mit meinen Augen
 gesehen/ und mit meinen Fingern ausgezogen
 habe / des Endes ich dieses Testament dir
 auch mit meinem Blute am letzten Tage der
 Zeit auff meinem Todt-Bette unterschrieben
 hinterlasse. So geschehen in Leyden den 22.
 Martii Anno Christi 1672.

*dem
 mensch
 nicht
 Zubau
 brauc
 7 mei
 7 glau
 ach
 p. deu
 1. 1. 1.
 auf 5000*

es geschmeltz und getragen macht J. G. M.
 es sprödt und zum $\frac{1}{2}$ davon $\frac{1}{2}$ Beil auf 10000 theil
 unvolkommen Metall in flusß getragen und stark
 Feuer darbey gegeben verkehr
 alshald dar-
 selbe in 2
 p. p. 46
 signo A



Clavis

*Das ist ein...
 ...
 ...
 ...
 ...*